Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 30

Artikel: Nochmals "Ein ernstes Wort"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kloster trennte, wählte einen aufrechtgehenden Baren, nur trug der städtische in den Vordertaten ein Brot und wurde mit einem goldenen Hals=band geschmückt; der "äbtische" dagegen hielt ein Holzscheit in den Taten. Die Legende erzählt nämlich, daß der hl. Gallus dem Baren befohlen habe, Holz zum Bau einer Hütte zu holen, und ihn dann mit einem Stück Brot belohnte.

Bei allen nordischen Bölkern galt der aufrechtistehende Bar als Sinnbild der Kraft, der Kühnheit und Selbständigkeit. 1)

Bei der Glaubenstrennung behielten beide Teile das überlieferte Bärenwappen bei, nur fügte Außer-Rhoden noch die beiden Buchstaben VR (Vsser Roden) hinzu. 2)

Aus obigen Ausführungen geht klar hervor, daß bei Entwicklung dieser Gemeinwesen, der Kantone Unterwalden, Genf, Basel, Glarus und Appenzell die kirchen politischen Verhältnisse bedeutend ins Gewicht fielen, was auch aus den Kantonswappen leicht ersichtlich ist.

Nochmals "Sin ernstes Wort".

Carried States

(Rorrespondenz aus bem Ranton St. Gallen.)

In ruhig gehaltenec Entgegnung polemisiert ein Kommissionsmitglied bes fantonalen Lehrervereins im Flawiler "Volksfreund" (Nr. 71) gegen unfern Artifel "Gin ernftes Wort" in biefen Blattern. Trop ber langatmigen Ausführungen murde aber fein einziges von uns angeführtes Argument wiberlegt, wir fagen bies auch gegenüber einer Bemertung ber "Oftschweis." welche eben ben Berufspolititer verrat und die Geschichte des Lehrervereins außer acht lagt. - Gleich anfangs wird betont, daß die in Frage gestellte Rollette (für die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung) nicht verordnet worden sei. So albern find auch wir nicht zu glauben, die Rommiffion bes tantonalen Behrervereins könnte eine bezügliche Berordnung erlassen. Aber Antrage sind es, die in ben Bezirkssektionen bebattiert und burch die Delegiertenversammlung zum Beschluß erhoben werben. — Wir haben richtig prophezeit, als wir in unserm Artifel betonten, man werbe uns, in die Toga ber "Bobltatigfeit" und Gemeinnühigfeit gehüllt, entgegentreten und ber "Bugefnopftheit" geiben. Engherziges "Rantonesentum" sei es, weil wir — bes Grundsates wegen — ber unter ausschließlicher Berwaltung bes Schweizerischen Lehrervereins ftebenben Lehrerwaisenstiftung, offiziell vom fantenalen Lehrerverein aus, teine jahrlichen Beitrage zukommen laffen wollen. Nun, mas ber "Rantonese" betrifft, befinden wir uns ja in gut freifinniger Befellschaft. Um bier turg zu fein, brauchen wir 3. B. aus jungfter Zeit nur an eine geharnischte Ertlärung bes liberalen Behrervereins Olten-Gogen zu erinnern, als ein außerkantonaler Lehrer ins Land Solothurn gewählt wurde, und nach "Rantonesen" roch auch start ber eigentumliche Rompromiß zwischen Zurich und Bern in ber Bundesbantvorlage. Unfer vermeintliches Rantonesentum barf fich getroft neben biefes wirt. liche Rantonesentum stellen.

^{1)&#}x27;Ernst, Welt= und Schweizergeschichte, pag. 264.
2) Mitteilungen, Bd. IX, pag. 121.

Gitel Luft war bann auch ber folgende Passus: "Ihm, (bem Einsender in ben "Pädagogische Blätter") werden in erster Linie jene konservativen st. gall. Waisen wenig Tank wissen, denen die bisherigen Unterstühungsbeiträge aus der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung über die ärgste Not hinweggeholsen haben." Schlage der Herr Gegenpart Seite 234 des Schweizerischen Lehrer-Kalenders, Jahrgang 1905 auf, wo von den 15 Unterstühungen die Rede ist. Da steht ichnarz auf weiß zu lesen, daß seit der Auszahlung von Unterstühungen aus der Lehrerwaisenstiftung Waisen von Zürich, Bern, Luzern, Glarus usw. bedacht wurden; der Kanton St. Gallen ist nicht verzeichuet. Also werden uns keine St. Gallische konservative Waisen zürnen! Uebrigens wäre es interessant, die unterstühten Lehrerwaisen "ultramontaner Hertunst" — Ausdruck des Ferrn Gegners — unter die Loupe zu nehmen.

Wenn es dem um "die armen Waislein, ob sie in St. Gallen oder Unterwalden wohnen" so besorgten "Bolksfreund-Korrespondent" so sehr an der Sache gelegen, machen wir ihm einen Borschlag. Sorge er dafür, — sein Einsluß ist bedeutend — daß ein Teil der alljährlich gesammelten Gelder der finanziell sonst schon start in Anspruch genommenen St. Gallerlehrer — wir betonen dies nochmals mit allem Nachdruck — dem Schweizerischen katholischen Berein der Lehrer und Schulmänner übermittelt wird, gewiß wird dieser, weil in den noch weniger gut besoldeten Kantonen der Innerschweiz und Wallis start verbreitet, in unmittelbarer Nähe den "Grad der Unterstützungsbedürftigseit" auch zu ermessen imstande sein. — — —

§ 17, Absat d ber Statuten des kantonalen Lehrervereins sieht auch eine Unterstützung an Lehrer im Ranton, die ohne Selbstverschulden in Not geraten, vor und wird bei jeden. Mitglied 50 Ap. eingezogen. Diese Bestimmung ging eben ganz richtig von dem Gedanken aus, daß ein kantonaler Lehrerverein in erster Linie dazu berusen sei, "Wohltätigkeit" und "Gemeinnützigkeit" im eigenen Kanton zu hegen und zu pslegen. Wir wiederholen, lasse man die Sammlung wie disher in freiwilligen Rahmen bestehen, wir haben nichts dagegen; aber jährlich, offiziell an eine Institution Beiträge leisten, zu deren Berwaltung — wie der Bolksfreund-Korrespondent ja selbst zugibt — der kantonale Lehrerverein kein Wörtlein zu sagen hat und als solchem auch kein Bestimmungsrecht über seine gesammelten Gelder zusteht, dafür sind wir nicht zu haben.

Verwahrung legen wir dann schließlich dagegen ein, als hätten wir durch unser "Ernstes Wort" "systematisch bedauernswertes Mißtrauen gesät." Nachdem bei der Ueberstimmung des Kompromißartisels betreffend Wahl der Delegierten von "gewissen Leuten" so viel von "Gerechtigkeit" und "Demokratie" gesprochen wurde, hätte man eine gegenteilige Stimme anders benennen dürfen.

Der Herr Einsender im Flawilerblatt ermahnt dann am Ende seiner Ausstührungen die "einsichtigen Rollegen, sie möchten gewisse Leute, welche immer Steine in den Weg legen, auf das Gefährliche solchen Tuns ausmerksam machen." Wir unsererseits haben diese vorsorgliche Weisung nicht nötig und verdanken sie zum Boraus. Wir betrachten unsern kantonalen Lehrerverein als kein noli me tangere. Auch bei kommenden Fragen von so eminent prinzipieller Bedeutung, wie die vorliegende ist, gedenken wir nicht zu schweigen, gemäß dem gut republikanischen Motto: "Dem freien Mann — das freie Wort."

Es ist uns dabei sicherlich nicht darum zu tun, nur Opposition um der

Es ist uns dabei sicherlich nicht darum zu tun, nur Opposition um der Opposition willen zu machen, sondern zur Auf- und Abklärung in der Fachpresse das Unsrige zu leisten. Damit Schluß in dieser Kontroverssrage von unserer Seite!